

Über Antonio Ligabue

Ein verkanntes Genie im Fabriggli

BUCHS Am kommenden Freitag, 9. März, 20 Uhr, wird im Werdenberger Kleintheater Fabriggli in Buchs das Stück «Ein Kuss - Antonio Ligabue» aufgeführt. Der in Zürich geborene Ligabue (1899-1965) wuchs bei Pflegeeltern auf, war zwei Jahre in einem Heim in Marbach, kam als 18-jähriger in die psychiatrische Klinik St. Pirminsberg und wurde im Alter von 19 Jahren wegen «Landstreicherei» nach Italien zwangsausgeschafft, wie es in einer Ankündigung des Veranstalters heisst. Zuerst als Dorftrottel verspottet und erst spät als Künstler gefeiert, war Ligabue stets getrieben von einer unglaublichen Schaffenskraft. Er war ein äusserst begabter Künstler, gefangen in einer kaputten Psyche. Nicht umsonst nannte man ihn den «italienischen Van Gogh». In «Ein Kuss» taucht der Schauspieler Marco Michel immer wieder in Ligabues Vergangenheit ein und zeichnet dabei grossformatige Porträts, mit denen er in einen dramatischen Dialog tritt. So werden die Zeichnungen zu Spielpartnern und das Publikum zum Zeugen eines verkannten Menschen. Marco Michel gelingt es, die innere Zerrissenheit des Kindes, des Mannes und Künstlers sichtbar zu machen. Letztlich stellt sich die Frage nach der wirklichen oder vermeintlichen Verrücktheit von Aus-



Marco Michel interpretiert den Künstler Antonio Ligabue. (Foto: ZVG)

senseitern - beziehungsweise von einer Gesellschaft, die Menschen an den Rand drängt. Das Stück «Ein Kuss» hat in der italienischen Version die wichtigsten Theaterpreise Italiens gewonnen. (eps)



Ein gelungenes SOL-Konzert im Vaduzer Rathausaal. (Foto: Paul Trummer)

Virtuoser Gitarrenmeister mit prächtigem Damenquartett

Erlebnis Stehende Ovationen gab es am Sonntag beim 2. Abo-Kammermusik-Konzert «Erlebe SOL» im Vaduzer Rathausaal für ein meisterhaft spielendes Saiten-Quintett.

Der junge Meistergitarrist Petrit Çeku ist nicht umsonst Träger zahlreicher Auszeichnungen und gern gesehener Gast bei bedeutenden Orchestern wie dem Baltimore Symphony Orchestra, dem Czech Chamber Philharmonic Orchestra oder den Zagreber Philharmonikern. Der in Europa und in Übersee gefragte Solist verfügt über eine Fingerfertigkeit und interpretatorische Feinkultur an der Gitarre, die ihresgleichen im weiten Umkreis sucht. Im 2., gut besuchten «Erlebe SOL»-Konzert in

Vaduz konnte der Gitarrist am Sonntag schon zum Auftakt mit grosser Fingerfertigkeit und dramatischem Einsatz, aber auch mit höchst gespannter Dynamik in den behutsam angelegten elegischen Passagen von Isaac Albéniz' Miniatur «Asturias» aus der «Suite española Nr. 1» begeistern. Der gediegenen musikalischen Postkarte aus der spanischen Stadt folgte ein ebenso beeindruckendes, mit perlenden Läufen und zarter, teils verlöschender Melodie bestücktes «Recuerdos de la Alhambra» von Francisco Tárrega. Zuweilen schien der junge Mann mit seiner Gitarre richtiggehend zu verwachsen und es schien, als sänge ihm sein Instrument die Melodien wie von selbst vor.

Meisterhafte Quintette

Für den zweiten Teil des Programms wurde Petrit Çeku von einem kongenialen Damenquartett ergänzt. Sara Domjanić (Violine), Tetiana Lutsyk

(Violine), Isidora Timontijević (Viola) und Marie Spaemann (Violoncello) brachten zwei klassische Gitarrenquintette wie aus einem Guss über die Bühne. Ein fein ausdifferenziertes Gitarrenquintett op. 143 von Mario Castelnuovo-Tedesco stand am Beginn der Fünfferrunde. Feurig und gediegen fliessend mit spannend gezügelten Passagen erklang der erste der vier Sätze im Allegro. Der elegisch-melancholische Auftakt des Andante verbreiterte sich rasch in eine mysteriös-verträumte, teils sehnsüchtig schmachtende Stimmung. Etwas Fiebriges lag über dem Scherzo, und temporeich und energisch, aber auch schwelgerisch brachte das Quintett schliesslich das Finale über die Bühne. Riesenapplaus und Bravos aus dem Publikum.

Denselben grossen Applaus mit Bravos erntete auch das variantenreiche Gitarrenquintett Nr. 4 in D-Dur

von Luigi Boccherini. Ebenfalls viersätzig komponiert begann das Quintett mit einer fröhlichen Pastorale, bei der alle Instrumente gleichberechtigt fliessende Klänge erzeugten. Feurig kam das Allegro daher, klangschön das Grave assai. Der vierte Satz «Fandango» überzeugte melodios und stolz am Beginn und entwickelte sich bald rhythmisch aufbrausend in einen von spanischem Kastagnettenklang geprägten Tanz. Die höchst präzisen Einsätze der Streicher wurden kongenial von den entschlossen gesetzten Gitarrenklängen ergänzt. Als flotte Draufgabe gab es den spielerischen musikalischen Einfall «Tango en skaï» von Roland Dyens, der mit ungenierter Lockerheit interpretiert wurde. Das Publikum wurde jedenfalls zum Schluss von den Sitzen gerissen und es gab für die fünf jungen Musiker minutenlangen stehenden Applaus. (jm)

Marc Copland «Zenith» Quartet gastiert in der Tangente in Eschen

Ankündigung Der 67-jährige Marc Copland kommt mit drei weiteren Jazzmusikern nach Liechtenstein.

Am Freitag, den 9. März 2018, um 20.30 Uhr gastiert das Marc Copland «Zenith» Quartet in folgender Besetzung in der Tangente in Eschen: Ralph Alessi (Trompete), Marc Copland (Klavier), Phil Donkin (Bass) und Joey Baron (Schlagzeug). Wer Musik macht, der muss sich darin wohlfühlen. Keine Kompromisse, keine Kopien. Gerade im Jazz,

dem Genre mit der grösstmöglichen Freiheit, besitzt sie immer eine individuelle Note. Für einen stilbildenden Pianisten wie Marc Copland stellt dies sowieso die elementare Grundlage seines Schaffens dar. Obwohl, oder vielleicht gerade weil der 67-jährige aus New York allzeit die Wege abseits des Mainstream suchte, nie den leichten Weg vorzog und stets seiner Linie treu blieb, gehört er heute zu den bedeutendsten Vertretern seines Faches. Ein intuitiver, mutiger Tastenvirtuose, der zu den wenigen gehört, die ausschliesslich auf ihre innere Stimme hören, sich

vom Gefühl leiten lassen anstatt vom Kalkül. Hochsensibel, von jeder Regung seiner Umwelt beeinflusst: Augenkontakt, Körpersprache, Schwingungen, Stimmungen, Gerüche, Atmosphären, Lachen oder Zorn, Wärme oder Kälte, Harmonie oder Dissonanz. Dass Copland nun sein eigenes Zenith Quartet mit gleichgesinnten Freigeistern und Querdenkern, nämlich dem brillanten Trompeter Alph Alessi, dem enorm wandlungsfähigen Bassisten Phil Donkin sowie dem wunderbaren Drummer Joey Baron bestückt, verspricht einen Abend der dezent-



Das Marc Copland «Zenith» Quartet kommt nach Eschen. (Foto: ZVG)

ten Extreme. Vier Musiker, die versuchen, den Zenit ihres Könnens zu erreichen. Immer und immer wieder. (eps)

Weitere Infos unter www.tangente.li

ANZEIGE



ANZEIGE



DI 06.03.18 19 Uhr + MI 07.03.18 10 Uhr, TAK | Tanz
Like a Popsong
Livemusik, Performance, Tanz und Konzert ...
... und die Frage, woran wir unsere Werte in der Gesellschaft der sozialen Netzwerke messen.
Silke Z. resistdance, Köln/tanzhaus nrw

MI 07.03.18 16 Uhr, TAKino | Visuelles Theater 3+
M ist wie die Liebe
Theater mit Bildern und Objekten
Eine poetische Reise durch ein Universum aus Scherenschnitten, Klappbüchern, Malerei und Videoprojektion, inspiriert von der Kunst Joan Mirós
Mila Baleva, Amiens (FR)



DO 08.03.18 + FR 09.03.18 20.09 Uhr, TAK | Kabarett & Comedy
Stermann & Grisseemann
Gags, Gags, Gags!
Sinnsabotage und Selbstdemontage, Konsense, bizarre Parodie, Persiflage und Polemik.



SO 11.03.18 16 Uhr + MO 12.03.18 14 Uhr, TAK | Schauspiel 4+
Ein Loch ist meistens rund
Objekttheater, fast ohne Worte, magisch und absurd-komisch
florschütz & döhnert, Berlin



MI 14.03.18 20 Uhr, Vaduzer-Saal, Vaduz | Konzert-Abo
Musikkollegium Winterthur und Iberacademy Orchestra Kolumbien
Alejandro Posada, Leitung
Das renommierte Schweizer Orchester side-by-side mit der jungen Formation aus Kolumbien.
Werke von Tobar, Villa-Lobos, Castellanos und Márquez



Tickets und Infos:
T+423 237 59 69, vorverkauf@tak.li

www.tak.li